

# Jede zehnte Bahn in Schleswig-Holstein soll wegfallen

Von [Carlo Jolly](#) | 09.04.2024, 20:00 Uhr



Der Bahnhof Elmshorn (Foto) ist vergleichsweise gut angebunden. Aber wie wirken sich zehn Prozent weniger Verkehre aus?Foto: Christian Uthoff

Die Kieler Landesregierung plant eine drastische Verringerung des regionalen Zug-Angebots – und gibt der Ampel die Schuld dafür.

Schleswig-Holstein plant zum Fahrplanwechsel im Dezember massive Kürzungen im Regionalverkehr auf der Schiene: In diesem und nächstem Jahr soll das Angebot um je 5 Prozent verringert werden. Das würde bedeuten, dass bis Ende 2025 jede zehnte Bahn zwischen Sylt und Lauenburg wegfiel.

„Nicht nur aus klimapolitischen Gesichtspunkten ist das eine absolute Fehlentscheidung“, klagt Paul Hemkentokrax, Vizechef des Verkehrsverbands VDV Nord.

Für ihn wäre es ein Schildbürgerstreich, wenn Bund und Länder zwar mit viel Geld das Deutschlandticket weiter stützen – im Gegenzug aus Finanznot aber jede zehnte Fahrt im Land gestrichen würde. Mehr noch: „Die hätten gerne noch stärker gekürzt – aber die Verkehrsverträge lassen mehr Abbestellungen wohl nicht zu.“

*„Das ist ein ganz falsches Signal“*  
Alexander Montana  
Verkehrsclub Deutschland (VCD Nord)

Alexander Montana vom Verkehrsclub VCD Nord spricht von einem „ganz falschen Signal“. Er geht davon aus, dass nun verhältnismäßig leere Züge in Randstunden oder Züge des 30-Minuten-Takts an Sonntagen vor allem im Winterhalbjahr wegfallen. Gründe für die drohenden Streichungen seien „die Haushaltsnotlage in Schleswig-Holstein, die Kosten für das Deutschlandticket und der Lokführermangel“.

*„Für die Verkehrswende wird das Gegenteil benötigt – mehr Angebote.“*  
Karl Peter Naumann  
Fahrgastverband Pro Bahn

Karl Peter Naumann vom Fahrgastverband Pro Bahn zeigt sich entsetzt, dass trotz der notwendigen und gewünschten Verkehrswende das Angebot gekürzt werden soll. „Für die Verkehrswende wird das Gegenteil benötigt – mehr Angebote“, schimpft er.

*„Der Bund ist ganz klar in der Pflicht, den Schienenverkehr ausreichend zu finanzieren.“*

*Claus Ruhe Madsen*

*Verkehrsminister SH*

Als Grund für die geplante Angebotsreduzierung erklärt der Kieler Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen: „Da der Bund die Regionalisierungsmittel nicht erhöht hat und sogar Kürzungen plant, fehlen allen Bundesländern Mittel zur Finanzierung des Nahverkehrs auf der Schiene.“ Der CDU-Minister räumt ein, Kürzungen wären als Signal fatal, wolle man mehr Menschen für den ÖPNV begeistern. Er gibt Berlin die Schuld: „Der Bund ist ganz klar in der Pflicht, den Schienenverkehr ausreichend zu finanzieren.“

Immerhin hebt Madsen hervor, eine mögliche Abbestellung von Verkehren werde bislang nur geprüft: „Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen.“

Das Berliner Bundesverkehrsministerium ließ eine Anfrage am Dienstag unbeantwortet, ob die Streichung von bundesweit 350 Millionen Euro Regionalisierungsmitteln 2024 Bestand hat.